

1801/17214

Macbeth.

Heroische Oper in vier Aufzügen.

Nach dem Französischen des Rougét de Lille

frei bearbeitet

von

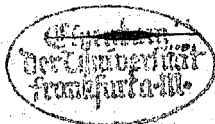
Caſar Max Heigel.

Muſik

von

Andreas Hypolite Chelard,

Königl. bayer. Kapellmeiſter.



München.

Sg Monds. Nr. I 180/172/1

Personen.

Duncan, König von Schottland.

Moina, seine Tochter.

Douglas, Prinz von Caledonien, ihr Verlobter.

Macbeth, Prinz aus königlichem Geblüde, Feldherr.

Lady Macbeth, seine Gemahlin.

Lenox, Feldherr unter Macbeth.

Caltou, schottischer Anführer.

Oscar,

Colmal, } schottische Varden.

Holdan,

Dougmor, schottischer Krieger.

Ruda,

Nona, } Heren.

Gröma,

Gefolge des Königs, schottische Krieger, Gefolge der Prinzessin. Diener der Lady Macbeth. Schottische Bergbewohner. Wolf.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Schottische Krieger.

Chor.

Zerbrecht die Waffen und die Fahnen!
Fluch uns! denn dahin ist die Macht.
Macbeth verschwand, sein Geschick decket Nacht,
Er wird zum Sieg nicht die Wege mehr bahnen.
Zerbrecht die Waffen und die Fahnen!
Dahin schwand mit ihm unsre Macht.

Ein Krieger.
Sagt Brüder! wer wird es wohl wagen,
Herold zu seyn von Macbeths Mißgeschick?
Wer will ganz Schottlands Vorwurf tragen?

Zweiter Krieger.

Wer des Königs zürnenden Blick?

Dritter Krieger.

Was geschehen, — wie es entschuld'gen?

Alle Drei.

Ha! weh uns allen! — Nur Schande droht.
Macbeth verschwand, dem alle huld'gen,
Und rachelos blieb noch sein Tod.

Chor.

Zerbrecht die Waffen und die Fahnen!
Fluch uns! denn dahin ist die Macht.
Macbeth verschwand, — sein Geschick decket Nacht,
Er wird zum Sieg nicht die Wege mehr bahnen.
Zerbrecht die Waffen und die Fahnen!
Denn dahin schwand mit ihm unsre Macht.

Zweiter Auftritt.

Douglas, Lenox, Salton, Douglmor,
schottische Edle, Offiziere und Krieger.

Douglas.

Was höre ich, Lenox? — Indem ich voll Entzücken
Gesandt vom König komm', um würdevoll zu
schmücken

Mit reichem Lohn und Ruhm Macbeths erhabne
That,

Der die Empörung kühn, kaum begonnen, zertrat, —
Seh' staunend ich das Heer von wildem Schmerz
getroffen;

Entflohen ist Macbeth, und mit ihm jedes Hoffen?

Lenox.

Mein Fürst! — nur allzu wahr. — Alles fürchtet
und bebt.

Des Feldherrn Mißgeschick verbreitet ringsum
 Der Krieger murr't und grollt, er dar' Kriegs-zucht
 Fesseln sprangen,

Ich fürchte, daß bald wild' der Aufruhr sich erhebt.

War Niemand um Macbeth, sein Schicksal zu er-
 künden?

Lenox.

Nein, Niemand. — Noch betäubt, tief empört,
 Ohne Spur noch von Verdacht, sind Alle wir be-
 thört.

Nichts weiß man, als: — er ist verschwunden.

Douglas.

Ich will hier helles Licht. — Versammelt Euch,
 und hört!

Dort in gähnender Schlucht, in dem Dickicht der
 Fichten,

An dem schäumenden Strom, in dem Grau'n
 ew'ger Nacht,

Ehront jener Heren Drei, furchtbar durch seine
 Macht,

Mit Hohn nur bedacht, jedes Glück zu vernich-
 ten. —

Nur dort ist unser Ziel. Drum auf! verfolgt es
 kühn!

Rasch mir nach! — Drauf und dran! um Macbeth
 zu befreien.

Ja, so ist's. Ich sah aus den Reihen
 Macbeths' Hof, wild' gespornt vom eimen' Hefe,
 entflieh'n.

Douglas. —
 Wohlan! so folget denn! — Mir nach! und ret-
 tet ihn!
 Fliegt zur That! Unser Muth wird den Sieg uns
 verleihen.

Douglas und Chor.
 Brecht auf! hinab zum Zauberthal!
 Umringt es mit lodernden Flammen!
 Bald stürzet krachend es zusammen,
 Verheeret durch Feuer und Stahl!

Verwandlung.

Dritter Auftritt.

Nuda. Gröma.

Nuda.

Hast du zum Zauberwerk' das Nöthige bereit?

Gröma.

Ja.

Nuda.

Gift und Dolch? Das Blut vom wilden Eber?
 Was die Nacht uns gebar, und die Beute der
 Gräber?
 Gift'ge Kräuter, Schädelmoos und den Molch?

Gröma.

Alles da.

Ruda.

Wache sorgsam darob, daß jedes rasch geschehe!

Vierter Auftritt.

Vorige. Nona.

Nun, sprich! — Macbeth? —

Nona.

Er kommt.

Ruda. Gröma.

So erfüllt sich sein Loos!

Nona.

Trunken von Sieg und Ruhm, im Wahn von ew'gem Glücke,

Führt' er mit Tages-Grav'n sein Heer selbst zurücke.
Aber rasch steigt sein Roß, scheut und bäumet, —

reißt sich los; —

Vergebens strafft' es Sport und Zügel,

Es keucht, — es eilt, — mein Stachel gibt ihm

Flügel.

Bis zum Tod. — Nun Macbeth allein im Waldes-

Irre-umher, bleich und matt; durch meinen Wein

Gilt er zur Höhle.

Ruda.

Wohlan! Alles sey schnell vollendet.

Alle Drei.

Vollbringt das dunkle Werk der Nacht,
Laßt mit Kraft euer Wort ertönen,
Daß die Pforten der Hölle dröhnen,
Und sich ihr Reich beuge der Macht.

Ruda.

Auf, Geister = Schaar! entsteig' dem Höllens-
Schlunde! —

An den Tag, an das Licht empor!

Euch sey geweiht Macbeth, blendet ihm Aug' und
Ohr,

Verbrechen nur lern' er mit euch im Bunde!

Alle Drei

Auf, Geister = Schaar! entsteig' dem Höllens-
Schlunde! —

An den Tag, an das Licht hervor!

Euch sey geweiht Macbeth, blendet ihm Aug' und
Ohr,

Verbrechen nur üb' er mit euch im Bunde!

Nona.

Ihr Schwestern, laßt uns ruh'n. — In die kni-
sternden Flammen

Murmelt dann das Wort, das sie zwingt,

Das Wort, vor dessen Kraft die Hölle hebt zusammen,

Das Wort, das nie dem Ohr des Sterblichen er-
klingt.

Alle-Drei,
 Ihr Höllen-Geister, hört! ewige Feinde des Guten!
 Wenn knirschend ihr gehorcht, wenn ihr das Wort

gehört,
 Ihr Höllen-Geister, sprecht! in Donnern sprecht.
 — und Gluten:
 Folgt ihr dem Bann, der euch beschwört?

Wenn knirschend ihr gehorcht, wenn ihr das Wort
 gehört,
 Ihr Höllen-Geister, sprecht! sprecht in Donnern
 und Gluten!

Folgt dem Banne, der euch beschwört, —
 Oder hebt! — Ha! wir sind erhört!

Es rollt Schlag auf Schlag,

Das All ist empört,

Entfloh'n ist der Tag.

Triumph! Höllen-Rache

Beschützt unsre That,

Streut des Lasters Saat,

Und der Schreck nur wache.

Nona.

Horch! er kommt, — ja er naht.

Ruda. Gröma.

Zum Ziel führt ihn sein Pfad!

Alle Drei.

Triumph! Höllen-Rache,

Beschützt unsre That.

Streut, des Lasters Saat,

Und die Hölle lache!

Fünfter Auftritt.

Wo bin ich? — In dieser Höhle Nacht
 Hat höh'nend ein Phantom meine Schritte geleitet.
 Ich, — Macbeth! — ich, der Held, — zu Kampf
 Und Sieg bereit, —
 Ganz erschöpft, — bekümmert, —
 Was feiert meinen Sieg in Jubelstange,
 Und ich, ein zitternd Kind, von finst'rem Geister
 — In Zwange.
 Festgebannt, Ruhe munter —

Sechster Auftritt.

Macbeth. Die drei Hexen.

Die Hexen.

Heil Dir!

Macbeth.

Ha! welsch ein Lott!

Gräma.

Heil dir, Macbeth!

Nona.

Heil Dir, der besiegt die Empörer!

Ruda.

Dir, Thane von Cambor!

Macbeth.

Ob'n Cambor?

Ja Macbeth!

Diese Würde ward dir schon,
Du steigst zu höhern Stufen,
Und zwar, ehe noch die Nacht zum zweitemal
entfloh'n,

Zum glänzendsten Geschick von den Sternen verlesen?

Macbeth.

Zum glänzendsten Geschick?

Ruda.

Macbeth! Dein hart der Thron!

Macbeth.

Was sagte sie?

Die drei Hexen.

Dein wird der Thron, Macbeth!

Siebenter Auftritt.

Macbeth.

Welch schrecklich Bild! — Weh mir! — War es
Traum? — Ist es Wahrheit? —

Dies Wort aus ihrem Mund, und in mir schwand
die Klarheit.

Eins nur tagt mir hell, was sonst ich tief verbarg;
Es zerbrach ihre Hand mit Macht des Herzens
Sarg,

Und es erwacht, was ich längst dort begraben.

Kühner Wunsch — toller Wahn — mit Beben nur
 gepflegt.
 Mit Beben unterdrückt, wenn ich ihn kaum gehegt. —
 „Dein wird der Thron, Macbeth!“ — Ich soll
 die Krone haben.
 Um welchen Preis? Schauerst du bei dem Ge-
 danken nicht?
 Ein Mord! ein Meuchelmord! — und die zertretene
 Pflicht.
 Nein! Nein! — und doch! Weh! es schwindet
 mir die Sinne.
 Was blinket dort? — Was schimmert mir? —
 hinweg! entrinne! —
 Es weicht nicht — es ist die Krone im bleichen
 Glanz —
 Wie lockend bist du, schönes Ziel! — wohl mehr
 als Sieger-Kranz. —
 Wie sie erringen? — Ha! — schon wieder! —
 Blendwerk, du!
 Das Mittel zeigst du mir, und raubest mir die
 Ruhe! —
 Es ist ein Dolch, — der Griff mir zugekehrt. —
 Recht gut!
 Ich fasse dich — Weh' mir! — an seiner Spitze
 Blut!
 Und welch ein Blut? — des Freundes, — meines,
 Königs, — des Verwandten!
 Hinweg, Phantom! — Fluch denen, die dich sandten!

Fort, entfliehe, du drohendes Bild,
 Das ich hasse, das tief ich verachte!
 Fliehe, Bild, das einst wönig mir lachte,
 Und mich nun mit Schauern erfüllt.
 Was ich mit Macht und Ruhm einst gethan,
 Sey mir für immer des Lebens Stern.
 Er leuchte mir auf meiner Bahn,
 Und halte das Verbrechen fern.
 Mir bleibt ein Trost, mehr werth, als jeder Kranz;
 Schmückt mich auch nicht der Krone goldner Glanz,
 So war ich würdig doch sie zu erringen.

Achter Auftritt.

Macbeth. Schottische Krieger.

Chor.

Frisch auf! in den Wald hinein,
 Trotzend der Nacht und dem Schrecken!
 Zukender Bliß, Fackelschein
 Wird uns Macbeth entdecken.
 Macbeth! wenn unser Ruf erreichet deine Spur, —
 Macbeth! — Macbeth! antworte nur!

Macbeth.

Horch auf! durch Fels und Thal hör' ich die Stim-
 men erschallen.

Chor.

Macbeth! Macbeth! antworte uns!

Macbeth.

Echo ruft es nach durch des Forstes dunkle Hallen.
Es ist mein Name. — Voran!

Macbeth! antwortete unschuldig

Behuter Auftritt.

Macbeth. Calton. Schottische Krieger.

Calton.

Hier ist Macbeth! herbei, herbei!

Chor.

Es ist Macbeth! Nur schnell herbei! —

Bang war jede Brust,

Und es schlug das Herz!

Ach nun flieht der Schmerz,

Und es tobet wieder Lust.

Du kehrest zu uns froh zurück,

Tauchzet, jubelt: Macbeth!

Dem Ruhm, dem Waffenglück!

Macbeth.

Dank Euch! Diese Freude verkündet

Mir ein Gefühl, das beglückt, das mich ehrt,

Und mit Stolz sag' ich laut, ich bin dessen werth,

Und stets fest und treu Euch verbündet.

Chor.

Du kehrest zu uns froh zurück!
 Jubelt, jauchzet Macbeth! dem Ruhm, dem Waf-
 fenglück!

Von dem König gesandt, und seines Dankes Bote,
 Auch Zeug' unsrer Furcht, als Gefahr Euch bedrohete,
 Will Douglas

Macbeth.

Wie? Douglas?

Calton.

Er selbst, er zog voran,
 Als wir Euch ängstlich suchten, und brach uns
 Kühn die Bahn.

Seht, er kommt.

Zweiter Auftritt.

Vorige. Douglas mit mehreren Anführern.

Douglas.

Gegrüßt sei so Feldhern, der mit Kraft und Muth,
 Brach der Rebellen Wuth, uns hat und wieder
 Und Schottlands Thron neuen Glanz hat gegeben.
 Wie bedte ich für Euch, für das edelste Blut,
 Für Euer Seyn, für dies rühmliche Leben!

Macbeth.

Nehmt meinen heißen Dank! Doch umsonst war
 der Schmerz,
 Denn noch lächelt hold mir die Sonne. —
 Meines Heeres laute Lust, was mir sagt Euer
 Herz,
 Gilt mehr als Sieg, ist Seelen-Wonne.
 Aber was bringt mir der fürstliche Gast,
 Den Duncan selbst erwählt zu der Tochter Gemahl,
 Den er als Vater liebt, weit mehr, als seine
 Krone?

Douglas.

Weil es sich ziemt, o Held! durch solche Wahl
 Deinen Muth, deine That nach Würde zu belohnen.
 So hat der König, in edler Hast,
 Mich selbst zu dir gesandt,
 Um dich als Cambors Thun ehrfurchtsvoll zu
 begrüßen.

Macbeth.

Wie? mich?

Douglas.

Duncan hat Euer'n Werth erkannt.
 Cambor hat sich empört, — Ihr wart's, der ihn
 bezwang; —
 Aber er selbst nur will neues Glück Euch bereiten.
 Er fühlt in seiner Brust freudig den edlen Drang. —

Zu dem Schloß Inverness, wenn gleich von Jahren
schon tief gebeugt,

Dieß er sich heut geleiten.

Des Gastrechts Schutz begehrt der König diese
Nacht,

Er sucht bei Euch des Schlafes heil'gen Frieden
Für sich selbst, für die Tochter, — wo gewiß die
Müden

Eure Treue Engeln gleich bewacht.

Macbeth.

Ist's möglich, — In meinem Schloß? — Ha! sein
Loos ist entschieden! —

Douglas?

O Kommt! Euch erwartet Entzücken,

Es winkt in dem eignen Pallast;

Dort harret der königliche Gast,

Euch mit Lorbeern des Steg's zu schmücken.

Eure Gattin, den Holden Sohn

Bereint gleiche Lust, gleiche Wonnes

Euch glänzet heut strahlend die Sonne,

Und sie theilen Eurer Thaten Lohn.

Macbeth.

Wie, ich? — Ich Camdors Thron?

Douglas.

Euch erwartet Entzücken,

Es winkt in dem eignen Pallast;

Dort will der königliche Gast
Mit dem Kranze des Sieges Euch schmücken.

Macbeth.

Er ruft mich zu Ruhm und Entzücken,
Es winkt in dem eignen Palast!

Dort will der königliche Gast
Mit dem Kranze des Sieges mich schmücken.

Meine Gattin, den holden Sohn
Bereint gleiche Lust, gleiche Wonne;

Mir glänzet hell des Ruhmes Sonne,
Und sie theilen meiner Thaten Lohn.

Douglas.

Eure Gattin, den holden Sohn
Bereint gleiche Lust, gleiche Wonne;

Euch glänzet hell strahlend die Sonne,
Und sie theilen Eurer Thaten Lohn.

Chor.

Nur fort zum Ruhm, zum Heil!
Bald strahlt Euch hell die Sonne,

Es winkt Euch Lust und Wonne,
Das Glück wird Euch zu Theil.

Heil dir, dem Helden, dem Sohn' der eignen
Thaten,

Des Königs Schild, des Vaterlandes Hört!
Dir folgt der Sieg, gefesselt durch dein Wort,

Du bist der Stolz, die Lust der Soldaten!
Drum Heil dem Helden, dem Sohn der eignen

Thaten,

Des Königs Schild, des Vaterlandes Hort!

Auf verkündet eu're Lust,

Lüftet im Gesang die Brust!

Tön' es nach, du Berg und Klust,

Jubel fülle rings die Luft!

Heil dem Sohn' der eignen That!

Macbeth! jauchzet der Soldat.

Ende des ersten Aufzuges.

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Gefolge des Königs. Calton. Krieger.
Diener.

Chor.

Es fließt das Leben freudig schön
Dahin bei schäumender Becher Getön,
Es perlt der Meth, die Freude lacht,
Und wir vergessen Kampf und Schlacht.
Treu dem Liebchen, treu dem König,
Dünkt sich der Soldat nicht wenig,
Dünkt sich selbst ein Stück von König,
Fühlet sich so froh und reich,
Seelig zugleich. —

Schwindet uns der Ehre Glanz,
Windet uns Mädchen den bräutlichen Kranz,
Und will uns Liebchen treulos verlassen,
Können wir wieder die Waffen erfassen.
Ehre aber und Minnesold
Gelten mehr, als Rang und Gold.

Zweiter Auftritt.

Lady Macbeth.

Wohin soll ich entflieh'n? — Mich treibet wilde
 Hast,
 Verfolgt vom Jubelklang, durch diese weiten Hallen.
 Die laute Freude tönt im glänzenden Palast;
 Nur ich — weh mir! — nur ich — bin der Hölle
 verfallen! —
 Geworfen ist das Loos, — der erste Schritt ge-
 than. —
 Um Mitternacht entschläft durch meine List Duncan.
 Ich selbst bereitete den Trank voll Zauberkrast,
 Der ihm und dem Gefolg' den tiefen Schlummer
 schaffte.
 Dann soll Macbeth die grause That vollenden,
 Kein Mitleid, keine Schwäche soll unsre Herzen
 wenden.
 Mich treibet Sturmeswehen,
 Ich kann nicht widerstehen,
 Durch Glut
 Und Flut
 Muß ich zum Thron hinan,
 Mag eine Welt zertrümmern,
 Mich soll ihr Sturz nicht kümmern.
 Zum Throne,
 Zur Krone —
 Brech' ich mir kühn die Bahn.

Was gilt Blut? was gilt wohl ein Verbrechen?

Wo Diademe winken,

Mag Henkersbeil mir blinken,

Ich tröge dem Schaffot.

Wer kann den Willen zügeln?

Er rauscht auf Stürmes Flügeln

Zu Spiele mit dem Tod

Zum Ziele,

Und mordet fest und kalt.

Zu rasendem Beginnen

Reißt mich die Wuth von hinnen.

Empören,

Derstören

Will ich mit Ungewalt.

Was ist Furcht? — Was nennet man Gewissen?

Kann ich den Thron erwerben,

So will ich freudig sterben,

Und fürchte selbst nicht Gott.

Chor.

Heil dem König! ihm, des Reiches Schild!

Ihm ertöne, feierlich und mild

Unser Gesang.

König Duncan Dank und Preis,

Heil dem tugendhaften Greis!

Er lebe lang!

Edgy.

Er lebe lange? —

König! wird dir noch nicht bange,

Und du bist in meinem Schloß? —
 Nur die Herrschaft ohne Schranken
 Bleibt mein Ziel, sey mein Lohn,
 Ich verfolg' es ohne Wanken
 Für Macbeth, für meinen Sohn,
 Für mich selbst, für unsre Macht:
 Duncan sink' in Todes-Nacht!

Chor.

König Duncan Dank und Preis,
 Ihm, dem tugendhaften Greis!
 Fink' er stark und immer mild
 War er stets des Reiches Schild,
 War stets treu dem Vaterlande
 In dem festerprobten Bunde.
 Er lebe lang!

Lady.

Er lebe lange?
 König Duncan! noch nicht bange?
 Sieh! entschieden ist dein Loos,
 Fürchtbar groß:
 Du sinkst in die ew'ge Nacht,
 Und uns bleibt Thron und Macht.

Dritter Auftritt.

Macbeth. Lady Macbeth.

Wohl mir, daß du erscheinst! denn ach! — ich
 muß erliegen.

Dein Muth nur, deine Kraft kann meine Angst
besiegen.

Nie warst du nöth'ger mir, nie dein Trost mir
so werth,

Nie hat mein Herz so sehnlich dein begehrt,
Mit dir mich zu berathen.

Nach entflieht die Zeit; weh dem, der sie nicht
nützt!

Wo ist Duncan?

Macbeth
Umringt vom Kreise seiner Treuen,

Denkt er nur daran, Glanz und Macht zu erneuen,
Schmeichelt mir, der für ihn Alles wagt und ihn

schützt,
Doch weit mehr noch Douglas, der, vereint mit

Moinen,
Ihn zart und sanft umgirt. Ihn erfreut dieß Wand,

Der Triumph, daß ein Volk, das ich nur überwand,
Mit lautem Jubelruf bereit ist, ihm zu dienen;

Nur schien er überrascht, daß sein Blick Dich
nicht fand.

Lady.
Leicht blieb ihm doch der wahre Grund verborgen.

Denn mich entschuld'gen wohl der eins'gen Wirthin
Sorgen.

Und wann denkt er zu gehn?

Macbeth.
Schon früh.

Lady.

Ganz früh? — Nie! nie!

Macbeth.

Ja, Weib! warum dieß düst'rey Nie?

Lady.

O, du weißt es. Noch diese Nacht sey rasch mein
Plan vollendet.

Macbeth.

Diese Nacht?

Lady.

— Wozu noch läng're Frist?

Wenn sein Geschick ihn selbst zu uns geführt,

Wenn Alles, Zeit und Ort, zur That so günstig ist?

Das Heer lagert im Thal, es ist dir ganz ergeben,

Und ein Trank, süß und stark, den ich selbst gebraut,

Wiegt in den Schlaf Duncan und jene Schaar,

Der er sich anvertraut.

Alles ist bedacht, Alles ist klar,

Und uns verfallen ist sein Leben.

Macbeth.

Ja, ich weiß, was vermag dieser Geist, stark und
groß,

Und ich bebe vor ihm, mit Grauen erfüllt;

Ich haß' die schwarze That, die tiefe Nacht umhüllt,

Und fluche meinem Loos!

Lady.

Dich verief das Geschick zum Throne,

Dir bestimmte das Recht die Krone —

Wolle, und sie ist dein;

Macbeth.

Wenn das Geschick mich rief zum Throne,
So reiche selbst es mir die Krone;
Nie will ich Empörer sehn.

Lady.

Gewissen und Zweifel und Ehre,
Feiger! sind Wahn, sind nur Chimäre.
Ach! besiegt sie denn nicht mein Schmerz?

Macbeth.

Hinweg mit dieser falschen Lehre! —
Heißge Pflicht, und du, Helden-Ehre!
Ihr nur beseelet dieses Herz.

Lady.

Sieh dort die Krone im schimmernden Strahl!
Herrsche, ich flehe, o herrsche, Macbeth!

Macbeth.

Längst getroffen ist meine Wahl:
Das Recht und die Pflicht nur kennt Macbeth.

Lady.

Denke des Sohnes, des Ruhmes, der Ehre!
Zu glänzend war längst schon deine Bahn,
Zu groß für einen Unterthan.

Macbeth.

Hinweg mit solcher falschen Lehre!
Mir zeichnet die heilige Pflicht die Bahn,
Ich leb' und sterb' als Unterthan.

Vierter Auftritt.

Duncan, Douglas, Moina, Macbeth,
 Lady, Calton, Castellan, Barden, Edle,
 Damen, Krieger, Wachen, Gefolge,
 Landleute.

- Chor.

Dem Herrscher Heil, der seinen Thron begründet
 Auf hohes Völker-Wohl und seines Landes Glück.
 Ihn schreckt kein Feind, zu seinem Sturz verbün-

det,
 Die Treue wacht, und schlägt den Sturm zurück.
 Droht auch Verrath, so weiht man ihn dem Hohne;
 Die Liebe siegt, Vertrauen gibt die Macht.
 Gott selbst verlieh den Königen die Krone, —
 Die Tugend ist's, die sie erhält, bewacht.

Duncan.

Der freudenvolle Tag ist mir ein froher Bothe
 Von einer Nacht, wie selten ich genoss,
 Da stets Gefahr mein Leben bedrohte;
 Doch Ruhe beut mir dieses Schloß.
 Dir sei gedankt, Macbeth, der gewußt, durch die
 Waffen

Seinem König und Freund den Frieden zu ver-
 schaffen.

Und Dank sey euch der Gattin, für freundlichen
 Empfang.

Ihr fügt den Schmuck der ^WAmuth, die Euch
eigen,
Zu jenem hohen Ruhm, den Macbeth längst er-
langt.

Lady.
Was geschah, war Pflicht, um Euch, o Herr! zu
zeigen,

Wie dankbar jedes Herz hier für Euch schlägt.

Duncan.
Die Freude walte nun; beginnt froh das Fest!

Die Barden mit Chor.

hinhin zum Auf, zum Gebett! ^{Die} Stunde naht, ^{die} Gott ruft. —
Kniet, schweigt, dankt, fleht!

Duncan.

Herr! dir verdankt der weite Staat
Den sanften Frieden.

Die Barden.

Was da nur lebt, weicht deiner Macht,
Die uns allein schützt und bewacht.

Wort.

Dank sei ihm und Preis hienieden!

Ehre sei ihm in den Höhn;

Er gab uns den goldnen Frieden,

Er beschützte unsern Staat.

Die Weiber und Kinder.

Schreckt nur war uns beschieden,

Ueberall nur Klaggestöhn;
 Er gab uns den sanften Frieden,
 Ehre sei Ihm in den Höhn!

Duncan.

Moina, meine Lust,
 O komm' an meine Brust,
 Für dich nur schlägt sie laut.
 Als Douglas holde Braut,
 Gibst du des Lebens Glück
 Und Wonne mir zurück.

Moina und Douglas.

Dies Band, o nie geahntes Glück!
 Gibt ihm des Lebens Lust zurück.

In deiner Nähe weilen,
 O Freude! Entzücken!
 Laß stets dein Loos uns theilen,
 Es wird uns beglücken.

Kein Schmerz, kein Leid soll dich umtosen,
 Es sei dein Pfad bekränzt mit Rosen!

Duncan.

In euren Armen weilen,
 O Freude! Entzücken!
 Mit euch mein Loos zu theilen,
 Bin immer ich bereit.
 Dann wird der Schmerz selbst — Seligkeit.

Douglas. Moina.

Das ganze Seyn sei dir geweiht.

Duncan.
Douglas gilt mir als Sohn.

Douglas.
Darf ich mich so erheben?

Edle. Barden. Volk.
Segne, o Herr! sein Leben.

Duncan.
Nach mir wird ihn der Thron.

Barden. Edle. Volk.
Treue soll ihn umgeben.

Macbeth.
Ha! Fluch sei dieser Wahl!

Edle.
Mich fasset wilde Qual.

Malina.
O lichter Freudestrahl!

Barden und Volk.
Herr, segne diese Wahl!

Macbeth.
Fluch dem König! Fluch der Wahl!

Chor.
Ha, sieh! es bebt Macbeth voll Wuth,

Es rollt sein Aug' und sprühet Blut.
O sprich, was soll der wilde Schmerz?

Macbeth.
Bezwinge dieses stolze Herz!

Duncan.
Du scheinst verstört, Macbeth! — Warum dieß
Schweigen?
Soll dieser Blick mir Unmuth zeigen?

Macbeth.
Wie? — ich? — o nein —

Lady.
Fasse dich, zwing' dein Herz!
Zeige Lust, heuchle Scherz!

Macbeth.
Nimmermehr! Dieses Herz
Füllet nur Wuth und Schmerz.

Lady.
Lust nur bringt der schöne Tag.

Douglas.
Scheu bleibt sein sonst freier Blick.

Malina.
Ach! mir ahnet Mißgeschick!

Lady.
Es laden die Hallen
Gastlich zum Mahle,
Lieder erschallen
Beim frohen Pokale.
Edle und Volk.

Lasset uns wallen
Zum gastlichen Mahl!

Lieder erschallen,

Es winkt der Pokal, *Macbeth.*

Stürzet, ihr Hallen!

Fluch jener Wahl!

Gift werde allen

Jeder Pokal!

Lady, Edle und Volk.

Silet zum Mahl!

Duncan.

Erst schwör' du den Eid!

Macbeth.

Wer? ich?

Alle.

Schwöre den Eid.

Macbeth.

Wohlan! — Es sei — ich schwör —

Fünfter Auftritt.

Vorige. Die drei Hexen.

Die drei Hexen.

Wag' nicht, den Eid zu schwören!

Naub' dir nicht selbst den Thron!

Mußt nicht die Pflicht lang hören,

Sprich ihr nur muthig Hohn!

Muth! denn es gilt zerstören,
 Bist ja der Schlachten Sohn,
 Muth! um dich kühn zu empören,
 Wir bieten dann dir Lohn,
 Dein harret der Thron, Macbeth!

Alle.

Seht, wie er düster brütend steht!
 Auf! zu dem Eide auf, Macbeth!
 Dich rufet deine Pflicht;

Hör're nicht!

Schwöre nicht!

Auf zur Pflicht!

Moina.

Ach, welch banges Ahnen!
 Ist es Schicksals Mahnen?

Alle.

Seht, er bebt! Seht, er zagt!
 Auf, zum Eid! kühn gewagt!
 Hör're nicht!

Hexen.

Schwöre nicht!

Lady.

Es laden die Hallen
 Gastlich zum Mahl',
 Lieder erschallen,
 Es winkt der Pokal.

Chor.

So eilt zur Luft,
 Zum Mahl!
 Es preßt die Brust,
 Nur Qual.
 Alle.

So laffet uns wallen
 Zum gastlichen Mahl
 Lieder erschallen,
 Es winkt der Pokal.
 Doch brüet Jemand hier Verrath,
 So folge Fluch der bösen That!
 Treue findet hohen Lohn,
 Dem Verräther Tod und Hohn!

(Ende des zweiten Aufzuges).

Dritter Aufzug.

(S a a l.)

Erster Auftritt.

Recitativ und Chor.

Duncan, Moina, Macbeth, Lady, Douglas,
Malcolm, Glas Gefolge.

Duncan,

Treuer Macbeth, und Ihr, erhab'ne Gattin,
Setzet ein Ziel Eurer zärtlichen Sorgfalt;
Denn schon drückt mich die Last des Schlafes,
Der mich plötzlich befällt.

Duncan, Moina.

Wehe mir! ach, zu viel stürmt ein auf dieses
graue Haupt.

Gleich dem Baume, den ein Sturm wild entlaubt,
Und entwurzelt niederstürzt, neig' ich mich dem
Ende zu,

Der Grabes-Muh.

Moina.

Die Liebe soll die Wunden heilen,
 Die Haß dem theuren Vater schlug.
 Du mußt bei uns noch lange weilen,
 Die Treue hemmt der Zeiten Flug.

Duncan.

Umsonst sind diese zarten Sorgen,
 Es ist zu spät. Mich reißt der nächste Morgen
 Vielleicht aus deinem Arm. — Doch verbanne den
 Schmerz,
 Des Himmels Trost erhebe sanft dein Herz.
 Möge Douglas — Es rieselt kalt durch mein
 Gebein —
 Douglas! — sorg' für ihr Glück — Mein Volk!
 Ihr Edlen!
 Mein Schottland du, und ach! Moina, du mein
 Seyn,
 Du meines Lebens Wonne! vernehmt, was Duncan
 schwört: —
 Ich segne euch mit all' der Liebe,
 Als stünde ich bebend an meines Lebens Ziel.

Chor.

Verlaßt
 Den Palast
 Leise, leise! —
 Steigt herab,
 Schatten jener Welt!

Und bringt dem königlichen Greise.

Die Ruhe, die ihm fehlt.

Im lichten Traume glänzend, erscheinen.

Ihm Ehre und Ruhm und das Glück.

Zeigt ihm die Tochter, die Holde, die Reine,

Zum-Erste dem königlichen Greise.

Nun verläßt

Dein Palast

Leise — leise!

Zweiter Auftritt.

Macbeth. Lady.

Lady.

Sprich, wohin!

Macbeth.
Lasse mich!

Lady.

Für wen dieses Leben?

Macbeth.

Für mich selbst, — für meines Königs Leben.

Lasse mich!

Lady.

Warum so kalt wie Eis?

Empfängst du nicht schon jetzt der hohen Tugend

Preis?

Bernahm es nicht mein Ohr, wie laut in dieser

Hallen.

Für Douglas neue Macht und Heil nur Wünsche
 schallen?
 Wenn es tägt, schwörst du selbst, Macbeth, fern
 von Reid,
 Knieend und feig — o der Schwach! — unbesorgt
 deinen Eid.

Macbeth.

Ich? Douglas? Eher wollt' ich selbst ihn erwürgen!

Lady.

Wer? Du? — Du dienst als Sklav', obgleich vom
 Thron entstammt.
 Dein feiger Troß, diese Ruhe sind uns Bürgen:
 Dein Sohn und ich — wir sind zum Joch verdammt.

Macbeth.

Reize den Tiger nicht, wenn er schläft! — Er
 erwacht. —

Lady.

Nun wohl! so zeige endlich deine Macht!

(Lady und Macbeth.)

Mitternacht — die Stunde der Rache. —
 Sie schlug. — Tiefer Schlaf fesselt die Wache —
 Nun gilt es Glück oder Tod!

Lady.

Sey standhaft! Sieh', es winkt die Krone;
 Doch sie wird nur dem Muth' zum Lohne.

Macbeth.

Ja, — es winket die Krone!
Doch wird sie dem Muth' nur zum Lohne.

Lady.

Zück den Dolch, und sie bleibt dein!

Macbeth.

Wohlan! — Weh! es bebet mein Gebirn.

Lady.

Wie? Du jagst? Zück den Dolch, und die Krone
wird dein!

Macbeth.

Mein Freund — mein König — und mein Gast —
In meinem Schutze, meinem eigenen Palast,
Ohne Waffen, — und im Schlaf —

Lady.

Geh, geh, zitternder Sclav!
Solch ein Held — und er bähget.

Sein Arm magt nicht die That,
Die sein Herz längst verlangt.

Nun denn! Mir den Dolch!

Macbeth.

Ha, Verrath!

Lady.

Umsonst! Ich tödte nicht den Greis.

Dies Haupt, so silberweiß,

Ruft mir zurück den Vater. —

Macbeth.

So komm! —

Lady.

Doch Du, ein Held im Krieg gestählt,
 Du kennest nicht, was unsere Seele quälet,
 Eitle Furcht, Weiber- und Kindervahn.
 Dich schrecket nichts, und dein Muth wird es wagen;
 Zu lockend glänzt dir das Ziel und die Bahn.
 Den Scepter wirst du würdig tragen,
 Der nicht Douglas, der dir nur gebührt.
 Nie dulden und tragen wir Douglas Joch!
 Macbeth! Denke des Sohn's, deines Stamm's,
 deiner Würde,

An das Glück, das dir lacht,
 An eines Thrones Pracht, —
 An mich, die stirbt, schmückt sie nicht bald die
 Krone!

Nur muthig fort zur That! nur fort zum Throne! —
 Er gehorcht! — Stille nur! — Ein Jahr der
 Augenblick! —
 Warum dieß lange Sagen? — Nichts. — Wenn
 er nicht — dieß Sagen. —

Achter Auftritt.

Vorige. Die Hexen.

Die Hexen.

Dein harret der Thron, Macbeth!

Chor der Geister und Hexen.

Heil sey dir, der Hölle großer Sohn,

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Moina, Damen, Pagen.

Umsonst! Nichts hemmt und fesselt meiner Schritte

Nicht länger trag' ich mehr dieß ängstlich schwere

Den Vater muß ich seh'n, an seinen Blicken hängen,
Und wenn er schläft, so lausch' ich seinem Athem-

zug. —
Ich kann nicht ruh'n, mich fliehet die Hoffnung,
wie die Lust.

Die bangste Ahnung füllt die sorgenschwere Brust.

Die kalte Form soll nicht des Herzens Henter seyn.

Es ruft zum Vater mich; — fort! lasset mich allein!

Zweiter Auftritt.

Moina.

Ach! sie versteh'n nicht, was mein liebend Herz
bewegt,

Was tief und sanft in meinem Innersten sich regt.
 Nicht ein Thron, nicht die Pracht
 Kann in ihrem Glanz mich blenden;
 Deine Reize, deine Macht,
 O Natur! soll Glück mir spenden.

Im Freyen nur
 Geht, fern vom Harne,
 Die Lust am Arme
 Der Natur.
 Im goldnen Saal
 Herrscht Angst und Qual;
 Doch Berg und Thal,
 Im Abendstrahl
 Bleibt meine Wahl.
 Auf Hochlands Flur
 Gilt die Natur,
 Und Pracht und Stand
 Sind eitler Tand.
 Das Alpenland,
 Der Meeres-Strand,
 Ein Blüthen-Thal
 Im Abendstrahl
 Bleibt meine Wahl.

Dritter Auftritt.

Moina. Douglas.

Douglas.

Ach, endlich find' ich dich, Moina, Traute! hier.

Mich, treibt in wilder Hast ein Vorgefühl zu Dir.
 Raun schlug, es Mitternacht noch dumpf vom
 So erhebt sich rings Wehgeschrei, Angstgestöhne;
 Wie durch zauberische Macht wachsen (furchtbar

Donner rollt Schlag auf Schlag, — lauter tobt
 Wild zerreißen die Blicke die Wolken, die Welt

Vom nahen Untergang bedroht,
 Und schreckt in ihren Trümmern jedes Leben,
 Das ihr naht, mit dem Tod.

Noch betäubt von dem Schlaf, der mich befallen,
 Fast mich mächtig die Angst, daß Dir drohe Gefahr.

Mein.

Ach und ich fand noch eben am Höffen Gefallen,
 Und muß für dich, Douglas, für den Vater erbeben.
 Grausames Geschick! das stets uns feindlich war. —
 O, Gott der Liebe, erhalte diesen Theuren mein Leben!

Douglas.

Ich schwöre dir
 Nur Liebe und Treue
 Befest'gen diese Hände.
 Mein Leben sey, mein Athmen dir zum Pfande.
 Von dir ein Wort, ein einz'ger Blick
 Entwerfen, bald das Mißgeschick.

Moina:

Nur Liebe und Treue
Befestigen die Bande.

Ich setze auf's Neue
Mein Leben zum Pfande.

Nicht klagen,

Nur wagen.

Sey Loosung mir,

Und meine Lieb' und Treue
Entwaffnen das Geschick.

Douglas.

O Lust, o Glück,

Dich endlich mein zu kennen!

Moina.

O nein! Ein Glück mir fortan lacht.

Doch soll Gefahr uns nimmer trennen;

Denn Alles weicht der Liebe Macht.

Douglas.

Ach Eheure! Bald schimmert im neuen Glanz der
Morgen,

Sein Leuchten, sein Strahlen verſcheucht alle Sorgen,

Es fliehet bald die düſt're Nacht.

Moina.

Bald leuchtet wohl, Eheurer! im neuen Glanz
der Morgen;

Doch wehret sein Strahl nur meine bange Sorgen;

Es drohet noch immer uns düſt're Nacht.

Vierter Auftritt.

Vorige. Chor der Landleute.

Moina,

Den Vater begrüßt der vaterländische Sang,
Und lichtet ihm des Lebens ersten Gang.

Chor.

Die muntre Lerche singet
Ihr Lied in hoher Luft,
Aus allen Blüten bringet
Der süße Morgenduft.
Der stille Hain erwachet,
Es flieht die Nacht zurück,
Vom heitern Himmel lachet
Die Liebe und das Glück.
Bald strahlt uns, gleich der Sonne,
Des Königs Angesicht,
Ihn ehren ist uns Pflicht,
Denn er gibt allen Wonnen.

Douglas und Moina mit dem Chor.

Gott beschütze sein Erwachen!

Freundlich sey

Ihnt der Tag,

Wie der Mai!

Süßes Hoffen!

Denn Er erscheint,

Uns

Sie vereint

Liebe bald.

Wonne lacht.

Wenn er erwacht! —
 Douglas: —
 Welch blasse Gestalt wanket dort uns entgegen?

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Lady Macbeth.

Douglas. Moira. Chor.
 Ha! — Sie ist's. Macbeths Gattin, ja, sie selbst.

Lady: —
 Blut! — Blut an meiner Hand!

Douglas.
 Niemand störe kühn ihr Handeln!

Lady.
 Weg mit dir, Zeuge meiner That! verschwinde doch!

Douglas. Moira. Chor.
 Taub ist ihr Ohr, ihr Aug' ist blind,
 Sie muß im Schlafe wandeln.

Nur ein belastet Gewissen
 Hat sie der Ruhe entrissen.

Lady.
 Gott der Rache! Nichts bannet meine Schrecken,
 Schande muß mich decken;
 Auf ewig wird beflecken
 Schmach und Blut diese Hand.
 Wohl rieth ich zum Verbrechen;
 Doch so mein Herz zu brechen,
 Ist mehr als Erden-Rache,
 Die Höl' ist's, die mich mahnt.

Douglas. Moira. Chor.

Ach, es zeigt sich wahr, was unser Herz geahnt,
Sie hat uns zum Geheimniß die Wege selbst gebahnt.

Zwölf Uhr — die Stunde — Wohlan! —

Wie? du hältst mich zurück, Macbeth? Warum
dieß Beben?

Feiger! folge mir nach! — Kannst du dich nicht

erheben?

Seht! wie er zagt — ein Soldat?!
Pfui der Schande!

Douglas.

Der Schleier zerreißt:

Was sie spricht, enthüllt uns die That.

Lady.

Was sollen jene Hexen? Schwacher Geist!

Ei, Märchen! — Noch immer Blut? — Ach, es
füllt mich Schrecken;

Nie, nie, nie — verschwinden diese Flecken! — Oh!

Moira.

Was ich vernahm, betäubet jeden Sinn.

Fort, Douglas, eile zum König hin!

Lady.

Zum König? König Duncan? —

Der ist todt durch Macbeth!

Alle.

Ha!

Lady.

Wo bin ich? — Unser Loos ist entschieden.

Sechster Auftritt.

Vorige, Lenox, Cafton, Hoffleute,
Krieger, Kandleute.

Douglas, Lenox, Cafton, dann Chor.

Verrath! Meuchelmord! o Verbrechen!

Der König todt! Schotten auf! laßt sein Blut
uns rächen!

Douglas.
Sammelt euch um mich! ruft Mord durch das
Schloß!

Zu den Waffen! Zur Rache.
Euch.
Feiger Troß!

Siebenter Auftritt.

Übrige: Macbeth.

Macbeth.

Krieger, fprecht! was foll diefe Wuth?
Dieß Wehgefchrei, diefe Blicke voll Glut?

Douglas.

Verräther! fragft du noch? Darfft du den Frevel
wagen?

Duncan fand den Tod im Palaß,
Er, dein König, dein Freund und dein Gaft.
Du felbst haft im Schlaf ihn erfhlagen!

Alle.

Duncan fand den Tod im Palaß,

Dein König, dein Freund, dein Gast.
Du hast im Schlaf ihn erschlagen!

Macbeth.

Wer?

Ich.

Was läugnest du die Schuld? Schreckt dich wohl
Strafe?

Kennst du eitle Furcht? — Wolltest du Heuchelei,
Nein! — entdeckt hab ich selbst die That im Schlafe,
So folge mir Macbeth! — Ich sterbe frey!

Macbeth.

Nein! Rache sey mir noch, da Verderben mir broht,
Du gehst voran in den Tod! —
Ha! nur du entwaffnest mich!

Douglas und Alle übrigen.

Gott! du giebst uns den Sieg.

Herein.

Du bist nun am Ziel!

Stets warst du der Hölle nur Spiel,
Und jetzt ihr Raub.

Macbeth.

Web! ich war der Hölle Spiel,
Und nun ihr Raub!

Alle andere im Chor.
Glück sey dir hier und dort, nicht
So wohnet dir dein Mord im Haus, nicht
Du suchtest einen Thron,
Und liegst im Staub!

Gott! erhör' uns und verschon'
Dieses Volk, das zu dir fleht!

Er nur soll sterben,
Ihm nur Verderben,
Ihn zu Gerichte!
Zerstöre, vernichte

Seinen Stamm! denn deinen Zorn verdient Macbeth.

Seht! er sinkt in ewige Nacht,
Ihm wird Verdammniß zum Lohne,
Weil durch Mord er gestrebt zum Throne,
Steigt er hinab
Zum ew'gen Grab! —
Ihn straft des Himmels Macht
Mit ew'ger Nacht.

Ende der Oper.
